

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

287 (22.6.1928) Morgenausgabe

Preis: frei Haus monatlich 2.20 ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ...

Eigentum und Verlag von ...

Bernehmung der deutschen Donez-Ingenieure.

Angebliche Verabredungen zur Sabotage.

Die Mutmaßung des Staatsanwalts und ihre Widerlegung.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. Moskau, 21. Juni. Heute begann unter großer Spannung ...

gewesen sein soll. Mayer erklärte jedoch mit aller Bestimmtheit, niemals gewinkt zu haben, daß der Hut ein Zeichen für Saboteure ...

Mayer erklärte dies für offenen Unfinn, entweder lasse man die Turbine laufen oder nicht. Einem Mittelweg gebe es nicht. Nach längerer Pause sagte Mayer ...

Meuterei an Bord eines Passagierdampfers.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. Colombo, 21. Juni. An Bord des der englischen White Star Linie gehörigen Passagierdampfers „Servis Bay“ ist, wie der Kapitän durch Funkpruch meldet, in der Nähe von Ceylon eine Meuterei ausgebrochen. Die Meuterer drohten, das Schiff in Brand zu setzen. Eine Zeit lang war die Funkverbindung mit dem Dampfer unterbrochen, jedoch man befürchtete, die Meuterer hätten die Oberhand erlangt. Inzwischen wird aber gemeldet, daß es dem Treu gebliebenen Teil der Besatzung im Verein mit einer aus den Passagieren gebildeten Freiwilligenabteilung gelungen ist, die Meuterer unter Deck zusammenzudrängen. Die Luken werden Tag und Nacht bewacht. Aus Colombo sind mit dem Dampfer „Clavol“ britische Marinetruppen abgegangen, welche die „Servis Bay“ in den Hafen von Colombo eskortieren.

Ein letzter Versuch.

Die Streitpunkte im Regierungsprogramm.

Außergewöhnliche Schwierigkeiten. — Morgen Entscheidung über Hermann Müllers Mission.

m. Berlin, 21. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Langsam drängen die Verhandlungen über die große Koalition nun doch auf einen entscheidenden Punkt hin. Am Donnerstag mittag war es eigentlich schon so weit, daß die Verhandlungen vor dem Abbruch standen. Eine Stunde später war ein neuer Anknüpfungspunkt gefunden, der wenigstens die Möglichkeit einer Verständigung noch offen läßt. Hermann Müller hatte die Unterhändler der Fraktionen am Donnerstag vormittag wieder zusammenberufen, um mit ihnen die Einzelheiten des Programms der 17 Punkte zu besprechen. Es ergab sich dabei aber, daß eine Verständigung über eine große Reihe von Fragen nicht möglich war. Zwischen Zentrum und Sozialdemokraten wurde man sich über die Formulierung des Schulgesetzes nicht einig. Die Demokraten hatten Einwendungen auf steuerpolitischem und wirtschaftspolitischem Gebiet. Am heftigsten aber standen sich Sozialdemokraten und Deutsche Volkspartei gegenüber, einmal auf steuerpolitischem Gebiet, wo die Sozialdemokraten eine weitere Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums fordern, während die Deutsche Volkspartei eine Entlastung der mittleren Stufe der Einkommensteuer für notwendig hält, daneben die Veranlagung nach dem dreijährigen Durchschnitt, sowie eine Beseitigung der Kapitalertragssteuer verlangt. Dazu kommen die bekannten Differenzen in Sachen der Armee, und, was von sozialdemokratischer Seite besonders in den Vordergrund gehoben wird, die Weigerung der Deutschen Volkspartei, den 11. August zum Nationalfeiertag zu erklären. Hermann Müller zog also die Bilanz und brach die Verhandlungen ab, ohne einen neuen Termin anzuberaumen. Es war also nur logisch, daß Hermann Müller bereits ankündigte, er würde im Laufe des Nachmittags zum Reichspräsidenten gehen und ihm über den negativen Ausgang seiner Bemühungen Bericht erstatten. Soweit ist es aber nicht gekommen. Unmittelbar darauf erschienen der Staatssekretär des Reichspräsidenten, Dr. Meißner, im Reichstag und wählte Herrn Müller zu bestimmen, noch einen letzten Versuch zu machen. Am frühen Nachmittag hat Hermann Müller dann die Parteiführer allein zu sich berufen, mit ihnen die Lage noch einmal durchgesprochen und einen letzten Versuch gemacht, indem er speziell von der Deutschen Volkspartei forderte, daß sie ihre endgültige Stellungnahme zu den verschiedenen Differenzpunkten festlegt. Das soll am Freitag vormittag geschehen. Um 10 Uhr tritt die Fraktion zusammen, um 12 Uhr erwartet Hermann Müller den Bescheid der Deutschen Volkspartei. Fällt er ablehnend aus, dann wird der Gang zum Reichspräsidenten wohl nicht länger aufzuschieben sein. In der Beurteilung der Lage am Donnerstagabend gehen die Auffassungen freilich weit auseinander. Demokraten und Zentrum glauben, daß dieser letzte Versuch Erfolg haben wird, während Sozialdemokraten und Deutsche Volkspartei sich sehr pessimistisch äußern. Soweit wir die Dinge beurteilen, liegt des Rätsels Lösung in Preußen, denn wenn man sich einmal die Stellung der Parteien zu den einzelnen Punkten bei Licht beseht, dann sind sie gar nicht mehr so weit auseinander, als daß nicht bei gutem Willen eine Brücke geschlagen werden könnte. Die Deutsche Volkspartei verlangt aber nach wie vor, daß die Verhandlungen auch in Preußen ins Laufen kommen und muß darauf um so mehr bestehen, als durch die unfreundliche Haltung des preussischen Ministerpräsidenten und auch der preussischen Zentrumsfraktion ihr Mißtrauen gegen die Loyalität der Gegenseite sehr verstärkt worden ist. Die demokratische Reichstagsfraktion, die sich sehr stark um einen Ausgleich bemüht, hat noch einmal ihre preussische Fraktion mobil gemacht und hofft auf diesem Wege im Laufe des Freitagvormittags Verhandlungen in Preußen in Fluß bringen zu können.

Strefemann begibt sich nach Bühlerhöhe. m. Berlin, 21. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Reichsaußenminister Dr. Strefemann hat am Donnerstagabend, nachdem er sich am Mittag beim Reichspräsidenten verabschiedet hatte, seine Urlaubsreise angetreten. Er begibt sich zunächst nach Bühlerhöhe, wo er unter ärztlicher Aufsicht eine Kur durchmachen soll. Im Anschluß an diese Reise wird sich Dr. Strefemann weitere vier Wochen nach Karlsbad begeben.

Mobile gefunden \ Amundsen verschollen

Der Bericht Maddalenas.

m. Berlin, 21. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Auf der „Citta di Milano“ herrscht eitel Freude, Maddalena ist mit der Dorniermaschine „Savoja“ zurückgekehrt und hat einen langen Bericht über seine Erlebnisse an der Ostküste des Nordostlandes erstattet. Darnach wäre es ihm beinahe ebenso wie Rißer Larsen und Lützow Holm gegangen, die mehrere Male Nobiles Lager überflogen haben, ohne ihn zu entdecken.

brochen hat, sehr wohl befinden, aufgefunden wurden. Die Italiener hatten, wie noch beobachtet werden konnte, durchweg Felze an. Mit einem funktentelegraphisch übermittelten „Auf Wiedersehen“ schied die Savoja von den Schiffbrüchigen, um nach zwei Stunden in Kingsbay glatt zu landen.

Im letzten Augenblick sah einer der Begleiter das rote Zelt Nobiles.

das ihm jedoch sofort wieder aus dem Blickfeld entchwand. Er alarmierte seine Kameraden und Flugzeug machte kehrt, ging herunter und suchte ununterbrochen das Gelände ab. Inzwischen war es auch gelungen, mit Nobile in Funkverbindung zu treten, mit dem vorher eine Reihe von Signalen über die Flugrichtung vereinbart worden war. Um 9 Uhr 20 Minuten legten die Funkprüche ein, 10 Minuten später wurde das rote Zelt Nobiles gesichtet. Die „Savoja“ suchte dann noch eine ganze Weile, wobei sie so tief flog, daß sie wiederholt in die Gefahr kam, gegen die hoch übereinander gestürzten Eisblöcke zu rennen. Blötzlich konnten die Flieger ganz deutlich das Lager unter sich erkennen, ebenso einige Personen, die wie toll wankten und vor Freude hin- und herprangen.

Bon den übrigen Angehörigen der Italiabefahrung hat sich dagegen nichts gefunden.

Während bei den Italienern Freude herrscht, sind die Skandinavier um das Schicksal Amundsens, der auf der französischen „Latham“ Maschine mit dem Piloten G u l b a u d und einem Mechaniker aufgestiegen war, recht besorgt. Er ist weder in Kingsbay eingetroffen, noch bei Nobile gelandet, wie ursprüngliche behauptet wurde. Auch liegt von keinem anderen Punkte des Eismeerest auch nur eine einigermaßen zuverlässige Nachricht über sein Schicksal vor.

Das Flugzeug kreiste nun ununterbrochen in einer Höhe von 30 bis 50 Meter über dem roten Zelt und warf nacheinander in Fallstricken alle die Gegenstände ab, die verlangt worden waren. Soweit die Flieger beobachten konnten, kamen alle Sachen gut an, die sofort von den italienischen Leuten, die sich übrigens bis auf den vor ihrem Zelt liegenden Cecione, der sich ein Bein ge-

Das einzige, was man über ihn weiß, ist eben, daß er verschollen ist. Nun braucht das natürlich noch nicht zu bedeuten, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Vielleicht ist er irgendwo mit seinem Apparat niedergegangen, weil ihn Nebel und Schneestürme dazu zwangen, jedoch er auf besseres Wetter wartet. Da er einen Radio-Apparat an Bord hat, dürfte er sicherlich noch etwas von sich hören lassen, wenn er in Not ist. Zu denken gibt allerdings der französische Apparat. Es handelt sich hier um eine Maschine, die für die Arktis kaum verwendbar ist. Amundsen hat übrigens nur 14 Tage Proviant an Bord gehabt. Die zur Rettung Nobiles ausgesandten Expeditionen werden nun auch nach ihm suchen müssen. Da er vor seinem Abflug andeutete, er werde vielleicht gleich nach der Koyu-Insel fliegen, um Nobile zu holen, muß die anse Ostküste des Nordostlandes abgesehen werden. Die Hauptarbeit wird dabei der russische Eisbrecher „Walgin“ zu leisten haben, der sich 15 Seemeilen von der Südpitze Epigbergens befindet.

Der angeklagte russische Ingenieur Kazarinoff, der durch die bisherigen Aussagen die übrigen Angeklagten belastet hatte, hat jetzt Otto gegenübergestellt; Kazarinoff behauptet, er kenne Otto und wisse, daß dieser ihm einen Brief aus Deutschland mitgebracht habe und gelagt habe, dies sei Post für Matow, einen der Angeklagten. Dies sei ebenfalls ein Stichwort für den Vorwurf der Sabotagefähigkeit gewesen. Otto erklärt demgegenüber, er kenne Kazarinoff gar nicht gekannt, sondern ihn zum ersten Mal bei seiner Verhaftung gesehen habe. Er habe Kazarinoff auch einen Brief überbracht. Der Angeklagte Matow, der dann ein Brief erhalten habe, konnte sich nicht entsinnen, von Otto einen Brief direkt erhalten zu haben.

Nach Beendigung der Vernehmung Otto wurde der dritte Angeklagte, Monteur Mayer, aufgerufen. Er gab an, proletarischer Herkunft, sein Leben lang Arbeiter und seit 30 Jahren Gewerkschaftsmitglied gewesen zu sein. Seit 20 Jahren habe er kommunistische Meinungen gehabt und sei glücklich gewesen, im März 1927 wegen Verbrechen gefunden zu haben, in Sowjetrußland zu arbeiten. Er sei, wie aus der heutigen Vernehmung hervorgeht, zwar bei der Sabotage angestellt gewesen, aber nicht von seiner Firma, sondern von der russischen Handelsmission in Berlin nach Sowjetrußland geschickt worden.

Im November 1927 arbeitete Mayer Tag und Nacht in der Maschinenfabrik an der Aufstellung einer Turbine, die zur Feiler des russischen Sowjet-Zubehörs in Betrieb sein sollte. Hierbei soll ein russischer Ingenieur Baskin gezeigt haben, wie man eine solche unbrauchbar machen könnte. Bekanntlich hat dies Baskin ein Geheimnis in der Voruntersuchung behauptet. Mayer behauptet, nicht nur die Turbinen aufzustellen, sondern auch die Turbinen behoben zu sollen, zu wernen, daß die Turbinen durch die unvorsichtige Behandlung leicht beschädigt werden könnten. Hierbei hat der Staatsanwalt ironisch und mandte die Vernehmung einem anderen geheimnisvollen crouas delicti, einem Hut, zu der, wie der Angeklagte Otto, das Stichwort für den Beginn der Sabotageakte

Die Ozeanflieger als Gäste der Stadt Berlin.

* Berlin, 21. Juni. (Zuspruch.) Nach dem Empfang beim Reichspräsidenten verließen die Flieger um 13 Uhr den Kaiserhof, um sich zu dem offiziellen Empfang durch die Stadt Berlin nach dem Rathaus zu begeben. Bereits lange vorher waren die zum führenden Straßen, sowie der letzte Platz vor dem Rathaus selbst von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge umfäumt, die den Fliegern begeistert zuschielte. Ein starkes Aufgebot der Schutzpolizei hatte alle Hände voll zu tun um den Verkehr aufrecht zu erhalten. Das Hauptportal des Rathauses war mit zwei großen Vorberdämmen geschmückt. Vom Rathausurm wehte die Berliner Stadtfahne, während an den vier Ecken des Rathauses die Farben des Reiches, Preußens, Irlands und Englands grühten.

Bei dem Empfang begrüßte Oberbürgermeister Böck die Gäste aus dem Reich der Luft mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die beiden deutschen Flieger der Stadt Berlin besonders nahe ständen, da sie ihre Tätigkeit jahrelang hier ausgeübt hätten und

hier der kühne Plan zu dem Ozeanflug entstanden und die Vorarbeiten geleistet worden seien.

Nachdem der Oberbürgermeister dann noch der Stadt New York und besonders deren Bürgermeister und allen anderen Städten, die die Flieger mit offenen Armen aufgenommen hatten, gedankt hatte, verließ er den Fliegern die Plakette der Stadt Berlin.

Hauptmann Köhl dankte darauf dem Bürgermeister und der Stadt Berlin für den Empfang in der Reichshauptstadt. Er betonte, daß die Flieger trotz der so überaus freundlichen Aufnahme in Amerika große Sehnsucht nach der Heimat gehabt hätten.

Hünefeld hob dann noch besonders die kameradschaftlichen Eigenschaften des irischen Begleiters hervor und richtete

einen Gruß von James Walter an den Berliner Bürgermeister und die Stadt Berlin aus. Hünefeld erklärte dann noch, daß man es den Fliegern zum Vorwurf gemacht habe, daß sie einer Einladung des Stahlhelm gefolgt seien. Es sei für sie als alte Frontsoldaten selbstverständlich, daß sie dem Ruf der Kameraden folgen würden. Sie würden aber ebenso gern einer Einladung des Reichsbanners Folge leisten. Mit der Eintragung der Flieger in das goldene Buch der Stadt Berlin fand die Feier ihren Abschluß.

Die Lage in Belgrad.

Die Regierung tritt nicht zurück.

F. Belgrad, 21. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Kriegsminister ordnete im ganzen Land Bereitschaft an. Zu der Verhängung des Standrechts wird nicht geschritten. Die Belgrader Straßen stehen unter harter polizeilicher Bewachung. Jede Versammlung ist untersagt. Gestern nachmittag wurde das Organ der demokratischen Partei von der Polizei konfisziert.

F. Belgrad, 21. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die gestrige letzte Ministerratssitzung beschloß das Parlament auf schriftlichem Wege zu einem späteren Zeitpunkt einzuberufen. Im Lande werden keine Ausnahmemaßnahmen ergriffen. Die Regierung erklärte zwar nach dem Ministerrat, daß sie keine Ursache habe zurückzutreten, trotzdem wird aber in politischen Kreisen behauptet, daß das Schicksal der Regierung besiegelt sei und daß die durch das Attentat geschaffene Lage eine derartige Auswirkung haben wird, daß die Regierung werde zurücktreten müssen.

Bejorgnis auf der Konferenz der Kleinen Entente.

F. Bukarest, 21. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Von den versammelten Politikern der Kleinen Entente wurden die Nachrichten aus Belgrad mit Entsetzen aufgenommen. Man betrachtete nunmehr die Frage der Ratifizierung der Nettunotkonvention sehr pessimistisch und befürchtete schwere innerpolitische Folgen. Der jugoslawische Außenminister Marinowitsch erklärte zwar nach dem Bekanntwerden der Nachricht, er sehe nicht ein, warum die Konferenz der Kleinen Entente etwa unterbrochen werden sollte. Die Regierung werde aus diesem Anlaß nicht zurücktreten und er denke nicht daran, Bukarest vor Freitag zu verlassen.

Die heilige Ente.

Erstausführung.

Diese Oper von Hans Gal ist wie ein sinniges Märchen. Zielteich war es vor tausend Jahren, vielleicht gestern, daß sich die Götter des fernsten Ostens über das alte Götterland, das alte Götterland, die Opferstätte langweilten und zur Kühlung der Ewigkeit beschloßen, die Ordnung der Welt auf den Kopf zu stellen. Da kamen ihnen zwei Geschichten, die in und um das Haus des Mandarin spielen, gerade recht. Die eine gehöret der Liebe; die andere Dienen. Es begibt sich, daß der Entenkuli Yang, ein fast philosphischer Kauz, über der schönen undstendenden Li, der vereintamten Frau des Mandarin, hinter den goldenen Gittern des heiligen Gartens die Ente für das Festmahl des „Sohnes der Sterne“ verziht, und — da sie ein Spitzbube von Gaultier unaufrindbar verschwinden ließ — den Kopf verlieren soll.

Als Hentersmahlzeit erbittet er den „Nebel des Bergessens, den süßen Kausch der biterer Blüte Mohn“... und mit den ersten Zügen schon verfährt er sich in das schimmernde Netz träumender Wünsche. Glühliche Nacht. Klingende Herzen. Lächelnde, zaudernde Träume. Opiumtraum. Bergessen sind Kuli, Mandarin, die liebliche Li, Bonze, Gaultier und Lanzerin. Die Götter lachen sich eins in ihre Feierlichkeit hinein und wüßeln die Gehirne der Träumenden durcheinander.

Diese Szene des zweiten Aktes könnte hätte ein Dramatiker sie gebührender erläutern: Die Gehirne sind vertauscht und äußerlich auch die Kostüme. Kuli ist Mandarin; Mandarin Kuli. Einer kennt den anderen nicht mehr. Herrenträume treten im Kultherzen in Aktion. Er entzieht den Mandarin dem Hentel und will den Kastengeist und die Götter abschaffen. Es entzieht Aufrühr. Ordnungen und Weltanschauungen purzeln durcheinander.

Siehe, was ist der Mensch! Sein Herz hat tausend Falten. Wie verändern ihn Kleid, Amt, Wünsche und Gedanken. In der erhabenen Seele des sterngleichen Mandarin, sagt das Märchen, kann ein Kullschicksal erwachen. Und Herrenträume in Kultherzen.

Hier schaut uns die Grundidee des Märchens tragend an: Siehe, was ist der Mensch? Und all die tausendjährigen Motive von reich und arm, Herr und Knecht, Licht und Schatten, Glanz und Elend, von geheimen Wünschen, Sehnsüchten und parabolischen Träumen leuchten im Grunde seiner selbst fremden Augen auf. Aber diese Grundidee des Märchens bleibt auf der Bühne in Hüllen stecken; bleibt unklar und undramatisch. Statt Aktion kommt Schlaf. Alles versinkt in duseelige Breite. Und mit der erwachenden Sonne stellen die Götter (selbst um ihre Existenz fürchtend) die Ordnung der Welt wieder auf die Füße. Es regnet Güte. Entenkuli bleibt leben. Mandarin und Li werden glücklich. Die Ente fliegt aus dem einen der Götter, wo sie verstreut war, wieder auf und wird heilig gesprochen. Der Opiumtraum ist vorbei.

Die gut und klug gemachte Musik bringt besonders in der warm aufblühenden Zeit bei Li und Entenkuli überzeugende Sinnwelt einer weiterhin entwicklungsstigen Begabung. Modern und exotisch im Harmonischen und Rhythmischen, läßt Hans Gal in seiner unperfönlischen, oft auffallend konservativ gerichteten Melodik Richard Wagner, Richard Strauß, bischen Puccini, in Trompeten und Posaunen auch Meyerbeer und andere achtungsvoll grüßen.

Die finanzielle Lage der Reichsbahn.

* Berlin, 21. Juni. (Zuspruch.) Im April 1928 blieben die Gesamteinnahmen der Reichsbahn um 25 Millionen Reichsmark hinter dem Märzergebnis zurück. Bei den Ausgaben, die sich im allgemeinen auf der Höhe des Vormonats hielten, entstanden vermehrte Aufwendungen infolge Erhöhung der Arbeitslöhne ab ersten April 1928. Es wird darauf hingewiesen, daß sich in den nächsten Monaten eine Reihe von Ausgaben erheblich steigern wird. Auch die Einnahmen des Monats April reichten zur Deckung der Ausgaben nicht aus. Einnahmen in Höhe von 403 273 000 Reichsmark standen Ausgaben in Höhe von 414 250 000 Reichsmark gegenüber. Es mußten deshalb 11 Millionen Reichsmark erneut der Rückstellung aus dem Jahre 1927 entnommen werden. Für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen ist die Zahlung

von 45 503 000 Reichsmark an den Generalagenten rechtzeitig geleistet worden.

Das Mißtrauensvotum gegen die württembergische Regierung abgelehnt.

U. Stuttgart, 21. Juni. Nach dreitägiger Debatte über die von der neuen Regierung abgegebene programmatische Erklärung hat der Landtag heute den von den Sozialdemokraten und Demokraten eingebrachten Mißtrauensantrag gegen die Regierung mit 40 gegen 34 Stimmen bei vier Enthaltungen abgelehnt. Für das Mißtrauensvotum stimmten Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten, dagegen Deutschnationale, Zentrum und drei Abgeordnete der Christlichen Volkspartei.

Poincarés Stabilisierungspläne.

Vorläufig keine Demission des Kabinetts.

Es will die Verantwortung für die Stabilisierung tragen. — Die unaufschiebbare Währungsaktion. Keine weitere Aufwertung.

F.H. Paris, 21. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Schicksal des Kabinetts Poincaré kann bis auf weiteres als gesichert gelten. Es wird die notwendige Mehrheit zustandbringen, um die Frankensabilisierung durchzuführen. Poincaré ergriß heute bei Beginn der Kammer Sitzung das Wort und erklärte ausdrücklich, daß er gegen eine Demission der Regierung nichts einzuwenden hätte, nur müsse sich die Kammer bis nächste Woche gebulden, weil am Vorabend eines so wichtigen Ereignisses, wie es die Frankensabilisierung ist, jede Regierungskrise vermieden werden müsse.

Diese Worte fanden bei den Radikalsocialisten ebenso Beifall wie auf der äußersten Rechten, so daß mit aller Bestimmtheit anzunehmen ist, daß die Links- und Rechtsparteien Poincarés das Vertrauen aussprechen werden und er es sein wird, der die Geheße über die Frankensabilisierung vorlegen und durchführen wird.

In einer ungewöhnlich langen Rede erklärte Poincaré, daß die Sozialisten alle Anstrengungen machten, um die Radikalsocialisten von der Regierungsmehrheit loszureißen. Denn die Sozialisten möchten die nationale Einheit, die die Grundlage des Kabinetts Poincarés gebildet habe, zerstören. Poincaré ist aber der Ansicht, daß diese nationale Einheit nötiger sei als jemals, um die finanzielle Gesundung Frankreichs herbeizuführen.

Welche Männer in der Regierung säßen, das hätte keine Bedeutung. Die Männer könnten gegen andere eingetauscht werden. Aber das Programm der jetzigen Regierung müsse fortbauern. Poincaré glaubt nicht, daß er Anlaß habe, zu demissionieren, Möglicherweise gebe er sich aber einer Illusion hin. Die Männer müßten sich darüber aussprechen. Natürlich könne er nicht alle Welt zufrieden stellen, aber das Zusammenarbeiten mit seinen Ministerkollegen habe sich immer befriedigend gestaltet. Man habe ihn schwer angegriffen. Daran sei er gewöhnt. Wenn er angegriffen werde, lege er die Zeitungen, die dies täten, beiseite und lese sie erst lang Zeit später. Wenn die Kammer es vorziehen sollte, die Regierungsgeschäfte neuen Männern zu übertragen, so habe sie das Recht dazu. Aber die jetzige Regierung habe die Überzeugung, daß sie ihre Pflicht getan habe. Wenn die Kammer die Regierung dennoch stürzen wolle, müsse sie bis nächste Woche warten, denn man stehe am Vorabend wichtiger währungspolitischer Maßnahmen, die es nicht gestatten würden, daß vorher eine Ministerkrise stattfindet.

In zwei Tagen werde die Regierung ihre Währungsvorlage einbringen und sie hoffe, daß diese angenommen werden würde.

Für diese Vorlage wolle die jetzige Regierung vor der Gesandtschaft die Verantwortung übernehmen. Poincaré schilbert sodann den Erfolg auf finanziellem Gebiet, besonders bezüglich der Amortisierung der schwebenden Schuld. Die gegenwärtige Generation könne allerdings nicht alle Schulden durchzuführen. Ein Teil der Rückzahlung müsse von späteren Generationen durchgeführt werden. Poincaré beschwert sich sodann über die verbrecherische Kaputtgeldausgabe, die fast gefunden habe. Erst während der letzten zwei Jahre seien die abgewanderten Kapitalien wiederum zurückgekehrt und

seit 18 Monaten sei eine tatsächliche Stabilisierung eingetreten, aber der gegenwärtige Zustand könne nicht fortbauern, denn die Bank von Frankreich könne nicht fortfahren, Devisen zu kaufen, die den jetzigen Frankenkurs aufrechterhalten. Das sei der Hauptgrund, weshalb die Stabilisierung sofort erfolgen müsse. Selbst, wenn die gesetzliche Stabilisierung eingetreten sei, würde könnte das nicht als ein endgültiges Resultat betrachtet werden. Die Politik der nationalen Einheit müsse fortgesetzt werden.

Ein weiterer Aufschub der Stabilisierung sei unmöglich. Poincaré habe die Stabilisierung nicht mit der alten Kammer machen wollen, sondern nur mit der neuen, weil diese noch ein Jahr vor sich habe. Wenn man mit der Stabilisierung weiter warten wolle, würde man die Kosten der Lebenshaltung verteuern und würde Spekulationen begünstigen. Sobald man sich müßte Gelegenheit gegeben werden, Banknoten in Gold umzuwechseln. Die vollkommene Aufwertung des Francs sei unmöglich. Auch die schrittweise Aufwertung sei sehr gefährlich. Das Beispiel Italiens und Belgiens, die Devisen zu hoch aufgewertet hätten, sei nicht geeignet, zur Nachahmung anzufeuern.

Die Nachteile einer weiteren Aufwertung seien so groß, daß man auf eine solche unbedingt verzichten müsse, denn die Ausfuhr würde sinken und die Handelsbilanz ein Defizit aufweisen, und eine schwere Wirtschaftskrise wäre die Folge der weiteren Aufwertung.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

- Landestheater: Carmen, 19—22 1/2 Uhr.
- Bad. Schauspiel-Theaterhaus: Petronella, 8 1/2 Uhr.
- Bad. Konservatorium für Musik: Defenit. Prüfungskonzerte, 8 Uhr.
- Opernhaus: Die Fledermaus, im Saale der Anstalt, 7 1/2 Uhr.
- Kasseler Theater: Ein Abend alter und neuer Lieder, 8 1/2 Uhr.
- Wagner Hof: Kästlich Kabarett.
- Kasseler Hoftheater: Kabarettvorstellung, 8 Uhr.
- Union-Theater: Die von der Straße leben; Die Charlie zum Blim Blim.
- Belvedere.
- Palast-Theater: Wenn ein Weib den Weib verliert, Belvedereprogramm.
- Gloria-Palast: Carliott etwas verrückt, Belvedereprogramm.
- Wettling: Die Waise und Zaffo. — Jede ist süß.
- Wettling-Theater: O Jugend, wie bist du so schön. Harry Seemon.
- Schiller u. v.
- Central-Theater: Schneller als der Tod. — Der Hummelprinz.

Er geht nicht auf große Linien, auf Höhepunkte und Zusammenfassungen. Sein Gebiet sind kleine Formen. Es fehlt der sinnlich erregende dramatische Affekt. Es fehlt Musik, die über sympathische Gefühlswallungen hinauskommt; Musik, die mehr als angenehm erwecktes Oberflächenspiel ist.

Bei den Suffragetten des Hanshofmeisters, des Gaultiers und der Tänzerin horcht man auf. Das sind ganz prächtige musikalische Einfälle, wenn auch „Ariadne“ (D. großer Richard Strauß) hereinläßt, die Wirkung von der Bühne herab nicht die gewünschte ist. Hier zeigt Hans Gal ein seltenes Talent. Im übrigen haben seine Ensembles Form und Klang; sein Orchester Farbe; der Schlußchor Wirkung.

„Die heilige Ente“, von einem mehr kultivierten, als ursprünglichen Musiker geschrieben, fand eine sehr hezliche Aufnahme. Mit Recht. Denn dieses Werk ist entschieden begreifenswerter als die vorangegangenen alten Opernadenheiten.

Die Aufführung verdient alle Anerkennung. Mit großer Freude an Farbe hatte Vorsten Recht die Bühne auf „China“ eingestellt. Diese opernhafte lippigen Bühnenbilder, der Glanz stender Kostüme und die Pracht der Aufzüge kamen dem Schauderbedürnis des Opernbefähers lachend entgegen. Und die auf möglichste Klarheit der Vorgänge hinauslaufende Regie von Otto Krauß hat ja immer bei großen Entfaltungen und bei lebendiger Gliederung der Massen eine sehr glückliche Hand. Dazu kam eine überdauernde Führung von Rudolf Schwarz, der Bühne und Orchester fest zusammenfügte.

Der schwärmerische Kuli von Joseph Witt, die liebliche Li von Else Blum, der Mandarin von Carlsten Derner, das lebhafteste Gaultierpaar von Jenny Schneider und Karlheinz Böser, der trüppelnde Haushofmeister von Karl Lauffötter und in kleineren Rollen Ellen Winter, Boris Borodin, Eugen Kalnbach, Ernst Edlund und Victor Hosbach — wir haben ein trefflich zusammengefügtes Ensemble genannt. Unser ausgezeichnetes Orchester und unser vortrefflicher Singchor seien angeklungen. Hans Gal konnte sich mit unserer Kritik viele Male zeigen.

Christian Hertle.

Der geflügelte Hase.

Von Iwan Goll.

Vor vielen, vielen Jahren gab es neben der brodenden und glühenden Großstadt Paris noch einen grünen, von dichten Laubwerk umrauheten, von romantischen Gassen durchzogenen, von Mandolinentönen umwobenen Hügel, der den abgepannten Stadtmenschen als angenehmer, idyllischer Ausflugsort galt und zu dem erst kürzlich erfundene, kleine, gelbe Fernbahnen führten, die erst nach langem Geschlingel und unter feurigen Weitschreien hinaufleuchteten: Montmartre! Ein findiger Kopf hatte dort an poetischem Abhang eine kleine Wirtshaus errichtet, die den süßen Namen trug: „La ma Campagne“. Sie brachte es bald zu Renommee. Die Dichter und Künstler der Zeit liebten es, hinaufzusteigen und dort gleichzeitig der Natur, den Mäusen und der Liebe zu huldigen. Unter

diesem befand sich auch der später sehr berühmt gewordene Hügel, den der Welt um ein Schilf gebieten hatte. Da malte ein junger Künstler folgendes Sujet: ein mit einer Upadenmütze bekrönter Hase springt aus seiner kupfernen Schüssel, in der er gekaut werden sollte, auf und davon. Ihm zu Ehren wurde die Wirtshaus umgetauft und hieß von nun an: „Le lapin agile“.

Aber, der Paris auch nur acht Tage lang besucht hat, ist man an diesen romantischen Ort gepilgert, den der Neugierige eben wenig vergessen darf wie die Sainte Chapelle? Nun aber ist es wenig davon, dies authentische Festspiel des alten Paris abzureißen. Allen Freunden der Stadt schneidet es ins Herz. Wie schrecklich dieser heilige Hügel überhaupt schon geschändet worden. An den malerischsten Hängen, wie sie oben geschildert wurden, sind seit dem Beginn des neuen Jahrhunderts ein Volkenträger neben dem anderen aufgeschossen. Neben einer trostlosen steilen Fingelwand, an der hier und da noch der Zipfel eines verlassenen Weinbergs, an dem Mauer eines schon mit Keschmäcken überhäufte Terrains, stehen noch ein gewundener, geschwundener Feigenbaum, aber der Taumel der Spekulation, die wie ein Hezenabbat um den weisagenden Sacré-Coeur herumtobt, hat den ganzen Hügel erfasst. Gestern hat das historische Gehäus Berlioz der Maurerhade um den Wald wird der „geflügelte Hase“ ganz im Ernst geschmort worden.

Welleicht auch nicht. Der Besitzer, der die „Frede“, wohnt mit Händen und Füßen. Die Wirtshaus und das Grundstück, das er hören ihm. Aber er ist mit Steuerhänden überlastet. Seitdem er Amerikaner und die Deutschen den „Capin Agile“ als eine der wertvollsten Sehenswürdigkeiten sanktioniert haben, muß er nämlich Luxussteuern zahlen. Das möchte keiner von denen glauben, die das Lokal vor dem Krieg gekannt haben. Damals war es fast ausschließlich der Sammelort aller jungen, aufstrebenden und noch idealistischen Künstler. Die jungen Dichter trugen ihre Verse vor, die sie auf eine neue Nimi gebichtet hatten, und die Mäler schenkten dem Besitzer eins ihrer Lieblingsbilder, das in dieser ruhmvollen Umgebung besonders zur Geltung kommen konnte. Die Tradition trägt heute zwar gewahrt: Jünglinge mit breitrandigen Hüten, hoch über der und hungrige Mäler sitzen am äußersten Tisch in der Ecke; aber diese sind nur noch blaße Figuren der Glanzzeit und sind für 20 Franken den Abend in der gleichen Weise angezogen der Fiehparkommentar. Die reichsten Limousinen fahren bis zum holperigen, unregelmäßigen Pfad, Smokings und Wisenpöpel stehen im Schnee Schlange, um in das rauchige Lokal zu dringen, in dem höchstens 60 Personen Platz ist. Die Phantasiereicherer gebührend in den Nebenstraßen und Winkeln des Gäßchens ganz geschäftig Schatten und wohl auch ein Messer im Laternenlicht aufhängen sehen zu haben. Ein Roman von Pierre Mac Orlan „Le Drame de Brumes“ stellt den Capin Agile als einen Sammelort der traumhaftesten Verbrecher dar. Ach welche Romantik, würdig eines schönen Romans!

Aber der didie Frede mit dem langen Weichschmammstern hat leider viel realere und banalere Sorgen: Steuern und Steuern und Liffs auf und niederjurren, hat schon längst die elektrische legen lassen, mittels deren der „Gezügelte Hase“ ums Leben wird, sollten ihm die anderen Jäger nicht den Garaus können.

Nus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. Juni 1928.

Das Gesicht der Karlsruher öffentlichen Gebäude.

Wenn manche von ihnen so alt wären, wie sie scheinen, so könnte man ihre Runzeln im Gesicht, ihre Narben, Fidele und Beulen und andere Unreinigkeiten mit der ehrwürdigen Patina der Jahrhunderte entschuldigen, ja sogar als recht vorteilhaft, dazu gehörig empfinden. Aber sol' Doch, wie gesagt, nicht alle, nur einige wenige unserer schönen öffentlichen Gebäude bedürfen einer gelegentlichen Verjüngungskur, um ihr Recht auf Jugend wieder zu erhalten, die sie ja durchaus nicht verlernen wollen.

Zunächst etwas von den typischen Hauptvertretern der Karlsruher Baukunst. Da ist zunächst ein Zwillingsspaar vorzustellen, das in Wuchs und Farbe täuschend ähnlich ist (wie sich das ja bei Zwillingen so gehört), und das auch sprechend gleiche Gesicht hat.

Ihr Vater war Friedrich Weinbrenner. Sie stehen auf dem Marktplatz und haben schon die verschiedenartigsten Berufe ausgeübt. U. a. trieben sie bis zum Jahre 1874 das wenig einträgliche Geschäft, Gaststätte des Lyzeums zu sein, tragen aber heute auf ihrer Visitenkarte das Prädikat: Wasser- und Straßenbau-Direction. Man sieht, recht ehrgeizige Leute. Sie haben beide ein ehrwürdiges Aussehen, sind alte Knaben mit reicher Lebenserfahrung und stehen im Schutze und unter dem Protektorat der Evangelischen Stadtkirche.

Dieser nächste impotante Weinbrennerbau ist der Karlsruher Vertreter der klassischen Kunst und Schönheit. Seine edeln griechischen Züge mit den 6 stattlichen, korinthischen Säulen erregen allgemeine Bewunderung.

Den goldenen Engel auf dem harmonischen Spitzurm der Evangelischen Stadtkirche grüßt auf der anderen Seite der goldene Merkur des Rathauses. Der Bau selbst, wieder Weinbrenners Werk, steht im Bewußtsein seiner Würde breit auf dem Platze. Sein Gesicht ist ganz distrete Verschlossenheit, Wissen von allerhand, Vielkönnen und noch mehr Wollen.

Zwei verjüngte Weinbrennerkinder treten auf dem Marktplatz noch in Erscheinung: Der Badische Handelshof und die Städtische Sparkasse. Sie sind beide nüchterne Rechner, sehr geschäftig, von absoluter Zuverlässigkeit. Sie träumen nicht vergangener Zeiten nach, schauen in die Zukunft, sind arbeitsam. Nummern Kinder der Zeit geworden, sind sie noch schöner, als sie waren, haben wirklich ein angenehmes Neuhere, sind „bessere Herren“.

Ganz in der Nähe des Platzes träumt im Schatten hoher Häuser ein Kirchlein seinen idyllischen Traum: Die Kleine Kirche der Reformierten. Im Jahre 1771 schuf sie P. Müller. Man möchte es freiheln und lieblos; denn es ist so lieb. Sein reiches Gesicht hat es vor Jahren vor dem Untergang bewahrt, als man den Bau entfernen wollte. Und nun sieht es noch und ist ein Schmuck der Stadt geblieben.

Es könnte paradox klingen, wenn man als ältestes Gebäude der Stadt Karlsruhe einen Bau aus dem 16. Jahrhundert, nämlich das Gottesauer Schloßchen, 1599 erbaut, erwähnt, da Karlsruhe selbst ja erst etwas über 200 Jahre alt ist. Man sieht ihm noch an, daß es einmal sehr schön gewesen sein muß. Aber es hat viel gelitten und viel durchgemacht. Dieser Renaissancebau ist ein verunstaltetes Schloß. Es müßte eigentlich irgendwo ganz einsam stehen und nicht bewohnt sein als höchstens von Eulen und Uhus. Dann könnte auch der Mond zwischen Fichten und Tannen in die hohen Fenster schauen und ein Spuk- und Traumbild vorgefallen von ehemals. Leider ist es etwas verwahrlost. Nur von ganz weitem sieht man seiner Gestalt den Adel der Haltung an, in der Nähe zeigt das Gesicht Spuren tiefsten Verfalls.

— Ehrung. Unser Mitbürger Musikabt. Geh. Hofrat Dr. Binz wurde anlässlich des bevorstehenden 25. Jahrestages des Karlsruher Verkehrsvereins, zu dessen Mitgründern Dr. Binz gehört, von der jüngst abgehaltenen Hauptversammlung der Vereinsmitglieder durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. In der Veranlassung, über die wir kurz berichtet haben, wurde mit herzlichem Dank das große Interesse gewürdigt, das Herr Dr. Binz nicht allein als Gründer, sondern auch später als Ausschlußmitglied dem Verkehrsverein entgegengebracht hat.

h. Koncert des Badischen Konservatoriums. Im Beetshoven-Abend hatte Clara Wagner die e-Moll-Klavierkonzerte zum Vortrag gewählt. Ihre Spielweise gefiel durch Fröhlichkeit und überaus feine Anlage der einzelnen Sätze. Gleichfalls eine vorgezeichnete Spielerin ist Gretel Franz, die mit der Fis-Dur-Sonate herortrat. In schöner Gemeinsamkeit und feiner dynamischer Abstimmung erklang die Cello-Sonate durch Fritz Köhler, einem sehr gewandten Cellisten, und der temperamentvoll und mit musikalischem Geschick zusammen spielenden Edith Schütz, die neben Franz Holze, der zum Schluß die E-Dur-Sonate prächtig vortrug, zu den starken Bezugungen gezählt werden darf. Einige Variationen wählte Ede Reinert in ihren verschiedenen Ausdrucksgegenständen mit fester Hand zu gestalten. Der zuvor liegende erste Konzertabend brachte ein buntes Programm. In verhältnismäßigem Art trug Charlotte Höfer zwei Klavierstücke von J. Brahms vor. Durch den Anfall einiger Programmnummern hörte man weiterhin nur Gesangsbeiträge. Die virtuos aufgesetzten Variationen über ein Thema von Mozart sang Ede Meizner mit kleiner, aber für Koloraturgesang überaus reichem gebärdeter Stimme. Zuvor hatte sie sich mit Leonie Steidinger zur glücklichen Wiedergabe einiger Kubinlein-Duette vereinigt. Für ein gut einstudiertes Duett konnten Gertrud Tempel und Mariha Scheer ihre klaren Stimmen einsetzen. Hanna Bauer, auf deren Begabung wiederholt hingewiesen werden konnte, gab mit dem „Prometheus“ von Schubert dem Konzert einen wirkungsvollen Abschluß. — Der Klassiker-Abend vermittelte gleich am Eingang die reifste Leistung: Franz Holze spielte das Italienische Konzert von Bach mit guter Einfühlbarkeit. Die gleiche Sicherheit bezogte auch Hedw. Knobel mit der klar ausgearbeiteten Wanderer-Fantasia von Schubert. Auf das gelungene Können von Friedl Fischl, die das A-Dur-Violinkonzert von Mozart spielte, wurde bereits hingewiesen. In geschickter Weise wurde kleinere Klaviermusik von Ruth Schöfer, Liesel Lachin und Heinrich Wagner vorgetragen. Neben Marianne Schmid, die mit sympathischer Stimme einige Lieder von Schubert sang, sei besonders die geschmackvoll für einen warm empfundenen Vortrag eingeleitete, klarschöne Sopranstimme von Erna Deckerling hervorgehoben. Die Begleitungen dieser Lieder waren den Stimmen gut angepaßt.

h. Feuerwehrlübung. Die 1. Kompanie der Freiwilligen Feuerwehr hielt am Mittwochabend am Zeughaus (Verkehrsmus.) um eine groß angelegte Übung ab. Der Übung lag die Annahme zu Grunde, daß im Dachstuhl Feuer ausgebrochen und das Treppenhaus in Mitleidenhaftigkeit gezogen war. Es wurde daher zunächst mit zwei Maschinenleitern, einer Schiebleiter, und Steigleitern ein Rettungsangriff unternommen, bei dem ein Rettungsschlauch, sowie ein Sprungnetz zur Verwendung kamen. Nach Beendigung dieser Schulübung wurde das Ganze juristisch gezogen und es erfolgte nunmehr ein Hauptangriff auf das Gebäude mit zweimaliger Wasserabgabe. Bei der Übung wurde mit der Motorpumpe der Kompanie der Versuch gemacht, das in einem Brunnen befindliche Horizontalwasser zu verwenden; die Spritze bewährte sich auch hier auf das Beste. In kurzer Zeit war der Brunnen leer geschöpft. Anschließend an die Übung führte der Vertreter der Minimax-Gesellschaft, Herr Meißner, einen Schaumlöschapparat vor und unterwies die Wehrleute in einem Vortrag in der Handhabung dieser Feuerlöcher. Die Übung, der Branddirektor Heuser und Kommandant Daler mit den Wundanten Schönherz und Pörr sowie Offiziere und Kameraden anderer Kompanien anwohnten, wurde von den Hauptleuten Schaub und Köhler geleitet.

Kaffee Bauer. Im heutigen Freitag-Elitelkonzert bringt Karl Runze ein Klavierkonzert zum Vortrag. Abends findet wie immer vollständige Unterhaltungsmusik statt.

Vom Karlsruher Großmarkt.

Angebot wie Nachfrage nach Kartoffeln war gut; besonders reichlich war die Anfuhr an neuen italienischen gelben Kartoffeln, während von neuen spanischen Kartoffeln nur ein kleiner Vorrat vorhanden war. Die Anfuhr an inländischem Gemüse hat etwas nachgelassen. Reichlich waren nur Wirsing, Karotten und gelbe Rüben vertreten. Von Blumenkohl, Weißkohl und Spinat waren die Vorräte nicht besonders groß, auch nicht von Kohlrabi und grünen Erbsen. Etwas im gleichen Umfang wurden ausländische Blumenkohl, grüne und gelbe Bohnen und Karotten angeboten. Die Nachfrage nach Gemüse hielt sich, den Preisen entsprechend, ziemlich zurück; lebhaft begehrt waren nur inländische Karotten, gelbe Rüben und grüne Erbsen. Sehr gering war die Nachfrage bei Spinat und ausländischen Karotten. Etwas nachgelassen hat das Angebot an Rapsalat und Salatgurken, wenn auch von beiden die Vorräte noch groß waren. Orangen gab es auch diesmal nicht. Groß war das Angebot an einheimischen Erdbeeren, ganz gering bei einheimischen Kirschen. Etwas besser war das Angebot an Heidelbeeren, ausländischen Pfirsichen und an Aprikosen. Zum erstenmal gab es auf dem Großmarkt keine Tafeläpfel, weder einheimische noch ausländische. Die Nachfrage nach Obst war nicht besonders stark. Nur bei Kirschen überstieg sie bei weitem das Angebot. Das Ausland war vertreten, und zwar Italien mit Kartoffeln und Zitronen, Spanien mit Kartoffeln, Trauben, Aprikosen und Zitronen, Frankreich mit Blumenkohl, grünen und gelben Bohnen, Karotten, Endivienalat, Salatgurken und Pfirsichen, Holland mit Salatgurken und Tomaten, Südafrika mit Äpfeln, Äpfeln mit Tomaten, und Ägypten mit Zwiebeln.

Filmchau.

Gloria-Palast, am Rondellplatz, Olga de Putti, die bekante und beliebte Künstlerin ist wieder nach Deutschland zurückgekehrt und hat ihren ersten Film gedreht: „Charlotte etwas verrückt“, nach dem bekannten Roman von Wilhelm Speyer, unter dem berühmten Regisseur E. A. Ligo. Neben ihr spielen Livio Baganelli, Lotte Loring, Alfons Kröland, Olga Limburg und andere. Für Abwechslung ist in diesem Film reichlich gesorgt. Das reichhaltige Beiprogramm ist sehr gut ausgearbeitet und gibt dem großen Programm einen sehr zufriedenstellenden Abschluß. Die einzelnen Vorstellungen beginnen jeweils um 5, 7 und 9 Uhr.

Der Spielbetrieb im Karlsruher Turngau.

Nachdem nunmehr die Tischspiele für Faust- und Trommelturner und Turnerinnen soweit erledigt wurden, daß nur die Spiele zur Klärung der Absteigstrage nötig sind, können die Gaumeister für 1928 der einzelnen Spielklassen des Karlsruher Turngaues angegeben werden. Zwecks Feststellung der Gaumeister hat die Spielstätte der einzelnen Mannschaften zugeworfen haben, weisen die zum Teil knappen Spielergebnisse und die verhängten Entscheidungsspiele. Den Titel „Gaumeister 1928“ errangen folgende Vereine: Faustball: Turner Meisterei: K. T. B. 46, dto. 32. Jahre: T. B. Durlach, dto. über 40 Jahre: K. T. B. 46, dto. Jugend. Land. Daglanden; Turnerinnen: M. T. B. Trommelball: Turner: M. T. B. Turnerinnen: K. T. B. Schlagball: Turner: M. T. B. „Westmannschaft“ Turner: K. T. B. 46. Die Gaumeister müssen am kommenden Sonntag auf dem Spielplatz des Polizeisportvereins Karlsruhe um die Mitteln der Meisterschaft antreten. Da die zum Austrag kommenden Spiele sicherlich reich an schönen und spannenden Momenten sein werden, der Besuch derselben nur empfehlenswert. Die Karlsruher Turnmeister werden ihr Bestes hergeben, um den Karlsruher Turnwettbewerb würdig zu vertreten, gilt es doch für alle diejenigen Mannschaften, die an diesem Tage als Mittelbadischer Meister hervorgehen, an Badischen Meisterschaften am 1. Juli teilzunehmen.

Der Gewinner des großen Loses.

Der Ettlinger Jubiläums-Geldlotterie können Sie noch werden, Sie sich bald ein oder mehrere Ettlinger Lose erwerben. Die richtige Ziehung dieser beliebten Lotterie findet unweiderrücklich am 30. Juni statt; auch Sie können daran teilnehmen und haben die Möglichkeit 13 000, 10 000, 3 000, 1 000, 500 RM. usw. zu gewinnen. Originallose sind in allen Lotteriegeschäften und Verkaufsstellen (hier bei dem Staatl. Lotterieverwalter Zwerg) Preis von 1 RM. das Stück zu haben oder direkt von der Lotteriebanc Göttinger, Borsheim, Rathaus. Das Glück — oder der Fall — sind launisch — entschließen Sie sich ohne Zögern!

Handschuhe, Ledersachen aller Art. reinigt und färbt. Färberei Prinz A.-G. 1806. Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Elektrische Beleuchtungskörper Kochapparate Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger. Grund & Oehmichen, KARLSRUHE I. B., Waldstr. 26. Tel. 520. Akkumulatoren-Ladestation.

Visa Bella. Gesichtsfächer geben einen pfirsichweissen, klaren Teint. Preis pro Schachtel über 200 Blatt 15x18 cm 1.25 M. Handtaschen-Packung 35 M. H. Bieler, Parfümerie Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunst- u. Rahmenhaus Kaiserstraße 132. Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Karlsruhe (Padewets Geisgenhaus). Wandbilderschmuck Einrahmungsged.

PHOTO-Artikel. Photo-Reparaturen. F. Kneller, Waldstraße 64, kein Laden.

J. Hiller Uhrmachermeister. Vorzüge meiner silbernen und goldenen Armbanduhr. schöne moderne Formen / gute Schweizer Werke / außerordentl. preiswert / dadurch Zuverlässigkeit. Waldstr. 24, Tel. 3729. Reparaturwerkstätte für alle Facharbeiten.

Gardinen nur im Gardinen-Spezialhaus. GEBR. KAUL, Kaiserstr. 109.

Singer-Nähmaschinen. Erleichterte Zahlungsbedingungen. Ersatzteile, Nadeln, Öl, Garn, Reparaturen. Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft. Karlsruher Kaleserstraße 205. Werderplatz 42.

Badisches Landes-Theater SPIELPLAN. Spielplan vom 23. Juni bis 7. Juli 1928. Samstag, 23. Juni. * C 30. T. G. Gem. 1. u. 2. H. Die Personin von Padua. Sonntag, 24. Juni. * A 30. T. G. Gem. 3. S. G. (1. Hälfte) und 1301-1400. Der Kosenkavalier. Montag, 25. Juni. Volkstümliche Vorstellung am halben Preisen: Die Fledermaus. Dienstag, 26. Juni. * C 29. T. G. Gem. 2. S. G. und 3. S. G. (2. Hälfte). Die heilige Ente. Mittwoch, 27. Juni. Außer Vielle. Mißgeschickensabend von Edith Vielesfeld. Donnerstag, 28. Juni. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Freitag, 29. Juni. * F 30 (Freitagmiete). T. G. Gem. 1201-1300 und 1401-1500. Zum ersten Mal: Schinderhannes. Samstag, 30. Juni. Volkstümliche Vorstellung am halben Preisen: Margarethe. Sonntag, 1. Juli. * E 30. Abschlußvorstellung von Rudolf Werraud: Der Wasserschmid. Montag, 2. Juli. Keine Vorstellungen. Dienstag, 3. Juli. * B 30. T. G. Gem. 3. S. G. (1. und 2. Hälfte). Abschlußvorstellung von Kelly Rabenmacher: Kleine Komödie von Siegfried Geper. Mittwoch, 4. Juli. 12. Vorstellung der Schillermetre: Das Nürnbergische Ei. Donnerstag, 5. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Freitag, 6. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Samstag, 7. Juli. * C 30. T. G. Gem. 1. und 2. S. G. Zum ersten Mal: Kalfutta, 1. Mal. Sonntag, 8. Juli. * D 30. T. G. Gem. 3. S. G. (1. und 2. Hälfte). Abschlußvorstellung von Kelly Rabenmacher: Kleine Komödie von Siegfried Geper. Montag, 9. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Dienstag, 10. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Mittwoch, 11. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Donnerstag, 12. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Freitag, 13. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Samstag, 14. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Sonntag, 15. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Montag, 16. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Dienstag, 17. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Mittwoch, 18. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Donnerstag, 19. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Freitag, 20. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Samstag, 21. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Sonntag, 22. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Montag, 23. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Dienstag, 24. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Mittwoch, 25. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Donnerstag, 26. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Freitag, 27. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Samstag, 28. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Sonntag, 29. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Montag, 30. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel. Dienstag, 31. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Denschel.

Damen- und Herren-Frisier-Salon René Kopp. Diplom. Bubikopi-Spezialist der Academie Nationale de Coiffure, Paris. Karlsruhe I. B., August-Dürerstr. 10. Telefon 6336. Am Schmiedernplatz.

Gondolierbrillen. erstklassige, in Toledo-Valencia-Rundbrille, Kreuzwort, Mosaik, Tüll durchzug, Strichstich u. s. w. Bulgarenblusen u. Kinderkleider fertig und zum Selbststückeln in großer Auswahl empfiehlt MARGA KOHL Karlsruhe I. B., Yorkstr. 30 / Telef. 2396.

Belichtungs-körper. Gedieg. formschöne Beleuchtungs-körper. finden Sie bei uns in großer Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen. Beleuchtung Karree. Amalienstraße 25a gegenüber Postcheckamt. Ratenkauf.

Klubmöbel mit Leder- und Stoffbezug. Reparaturen aller Arten von Polstermöbeln. E. Schütz, Kaiserstraße 24a. Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platz.

Veit Groh & Sohn. Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung. Kaiserstr. 93/95 Tel. 3009.

Für die neue Wohnung finden Sie passende Beleuchtungskörper in größter Auswahl u. in jeder Preislage bei Jos. Meeß. Erbsprinzenstr. 29. 5% Rabatt bei Barzahlung. Teilzahlung gestattet.

äußerst günstige Gelegenheit im Einkauf von echten Filet-Decken. in jeder Preislage und bester Verarbeitung. Verschönern Sie diese günstige Gelegenheit nicht. Spitzenthaus BEIER. Kaiserstr. 174, Ecke Hirschstraße. Geegründet 1877.

Privat-Frauen-Arbeitschule. Unterrichtet in sämtlichen Näh- und Handarbeiten. Gelegenheit zur Selbstanfertigung von Damen-Kleidern. H. Schäfer, Kaiserallee 25a.

Umtausch für Inhaber von Klavieren Samstag nachm. 15-17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vorm. Kartenvorverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landes-Theaters, Telefon 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Goldstraße, Telefon 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kollerstraße 159 (Eingang Ritterstraße), Telefon 1420; Biographenhandlung Fr. Brunner, Kollerstraße 29, Telefon 4351 und Kaufmann Karl Holschuh, Werberplatz 48, Telefon 508.

A. Bauer. Optische Anstalt. Karlsruhe, Kaiserstr. 124b gegenüber dem Café-Automat. Baden-Baden, Langstraße 35. Eingangs Wilhelmstraße. Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwickel, Lorgnetten. Reparaturen vor Ort.

Pianos. Flügel/Harmoniums. Miete. Teilzahlung. Umtausch. Reparaturen. H. Maurer, Kaiserstraße 176. Ecke Hirschstraße. Straßenbahnhaltestelle.

Klavir-Auszüge und Texte. zu den Opern „Die heilige Ente“, „Margarethe“, „Der Waffenschmied“, „Der Rosenkavalier“ und zu der Operette „Die Fledermaus“ bei FRANZ TAFEL. Musikalienhandlung. Kaiserstraße Ecke Lammatr.

Reparaturen vor Ort.

Schnellzugsgeschwindigkeit in Baden.

Das Unglück, das den Nachschnellzug D 147 München-Karlsruhe...

Nach den neuesten Bestimmungen der Reichsbahndirektion...

Um aus allen untern auf neuestem amtlichem Material...

Bürgermeisterwahlen.

Kronau, 21. Juni. Die Bürgermeisterwahl verlief ergebnislos...

Plautzsch (bei Schwetzingen), 19. Juni. Da auch der...

Von der Insel Reichenau, 18. Juni. Bei der am Samstag...

Voranschlagsberatung in Freiburg.

Schwere Lasten der Stadt - Kritik an der Anleihepolitik.

Freiburg, 20. Juni. Der Freiburger Bürgerausschuss ist in...

Als künftige Hauptaufgabe der Stadt Freiburg bezeichnete...

In der Aussprache kam es zu schweren Zusammenstößen...

Muggensturm bei Rastatt, 21. Juni. (An Blutvergiftung...

Rastatt, 21. Juni. (Zusammenstoß.) Heute nachmittags 1 Uhr...

Bühlertal, 21. Juni. (Die wirtschaftliche Not und die Auswanderung.)...

In diesem Jahre kein Weinbau-Kongress.

Der Vorstand des Deutschen Weinbauverbandes hat in seiner...

Der im Jahre 1926 in Trier ausgefallene Kongress soll dort im...

Donaueshingen, 21. Juni. Das Kindererholungsheim „Theresianum“...

Freiburg, 20. Juni. (Gefährliche Arbeit beim Bau des Rember...

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Sterbefälle. 20. Juni: Sophie Boll, 68 Jahre alt...

Wanzen

Wanzen, 6 Federbetten, 450 Matratzen...

Zu verkaufen

Zu verkaufen: 20 Matratzen, geb. v. 15...

Gelegenheitskauf

Gelegenheitskauf: Kompette Küche...

Möbel-Baum

Möbel-Baum: Zu verf. alt. Plüschdivan...

Orangen

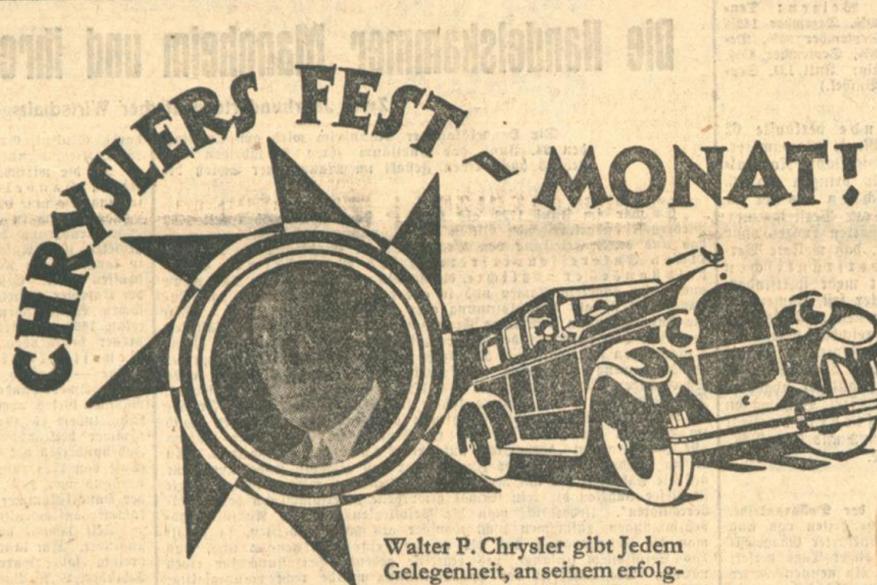
Orangen: süße Früchte Pfund 35 Pfg.

Staubsauger

Staubsauger: versch. Fabrikate Konrad Schwarz...

Oelgemälde

Oelgemälde: weibl. Akt 125/175 cm...



CHRYSLERS FEST-MONAT! Walter P. Chrysler gibt Jedem Gelegenheit...

FRAGEN SIE EINEN CHRYSLER-VERTRETER NACH SEINEN SONDERPREISEN! Gehen Sie noch heute zu Ihrem Chryslervertreter...

Verkaufsstelle in Karlsruhe: Hermann Beler & Co. G. m. b. H. Ettlingerstraße 47.

Schönes Herrenzim. und Speisezimmer

Herrenzim. 800 qm, Speisezimmer für 12 Pers....

Gelegenheitskauf

Gelegenheitskauf: Schön Gemälde, Blumenstillleben...

Stamm. Gasboiler

Stamm. Gasboiler: 23 gebr. Kaminete, 1 Paar...

Drabgellelle

Drabgellelle: für Lampenschirme in allen Größen...

T. A. S.

T. A. S.: wie neu, bill. zu verk. Soltenstr. 66 (21981)

Zu verkaufen: Motorrad

Zu verkaufen: Motorrad 500 ccm, gut erhalten...

Motorräder

Motorräder: mehrere gebrauchte Motorräder...

Leichtmotorrad

Leichtmotorrad: sehr guter Käufer, zu verkaufen...

Fahrräder

Fahrräder: Herrenrad 30 u. 50 H., Damenrad...

Kinderwagen

Kinderwagen: sehr gut erb., drbl., abzugeben...

Pferd

Pferd: alt. starkes Pferd, sehr gut im Aus., in nur...

Orange

Orange: Billiges Vorzügliches Erfrischungsgetränk...

Bücherer

Bücherer: 2,20 Mk bei



Beim Herdputz

sollst Du Dich nicht quälen -
Du sollst zum Putzen „ATA“ wählen!

Spiegelblank glänzt der Herd,
Ata wehrt Rost und Flecken.
Nehmen Sie immer nur Ata,
es ist wundervoll in Anwendung
und Wirkung.

Neu bleibt alles durch -

ATA

ATA Henkel's beliebtes Putz- und Scheuermittel.

Städtische Gemeinde.
Gemeindeamt
Fronenstraße.
Freitag, 22. Juni:
Sachverhandlung 7 Uhr.
Samstag, 23. Juni:
Gemeinderatssitzung
8.30 Uhr.
Sonntag, 24. Juni:
Gottesdienst 3 Uhr.
Gottesdienst 9.30 Uhr.
An Werktagen:
Gemeinderatssitzung
8.30 Uhr.
Sonntag, 24. Juni:
Gottesdienst 7 Uhr.

Städtische
Freitag, 22. Juni:
Sachverhandlung
Samstag, 23. Juni:
Morgens
Mittags
Abends
Sonntag, 24. Juni:
Morgens
Mittags
Abends

Gute Karl- u. Stabe-
mitstraße 2 gut
möbliertes Zimmer.
Wohn- u. Schlaf.
mit el. Licht u. Telefon,
auf Hof an sol. Herrn
zu verm. Bad. Karls-
straße 13, III. Telefon
Nr. 1394. (S. 8.8900)

Gut möbl. Bad-, Sim-
mer, ohne bis-a-bis, nächst
Bahnhof, a. l. 3. St. zu
verm. Zu erfr. bei
Kaufmann, Kaiserbergstr.
Nr. 16, II. (S. 8.8996)

Frei möbl. Zimmer
m. sep. Eing., el. L.,
sol. od. s. l. 3. St. zu
verm. 100erstr. 29,
3. St. (S. 8.997)

Möbl. Zimmer
mit el. Licht a. l. 3. St.
zu verm. d. (1067)
Frau Niedig, W. u. v.,
Kaiserstr. 122, 4. St.,
Eingang Waldstraße.

Zimmer, 2 Bett., auch
einl., zu verm. (S. 8.8886)
Kaiserstr. 33, I. St.

Gut möbl. Zimmer
sol. zu verm. (S. 8.8886)
Waldenstraße 37, II.
Großes zweijähriges
Zimmer
sep. Eing., auf 1. St. zu
verm. (S. 8.8886)
Waldenstraße 37, II.
Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, auf 1. St.
zu verm. (S. 8.8886)
Waldenstraße 37, II.

Statt besonderer Anzeige.
Am 18. Juni 1928 verstarb nach schwerer Operation
unser geliebter Mann und Vater

Hermann Ingenohl

Generalleutnant a. D.

Dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend hat die Ein-
äschung in aller Stille stattgefunden. Ebenso wird ge-
beten von Beileidsbezeugungen und Nachrufen abzusehen.

Maria Ingenohl
Dr. Hans Ingenohl.

17516

Haben Sie offene Flügel?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die taubendruck be-
währte Uniersalbe „Gentian“, Wir-
kung überaus rasch Preis 1,50 und 2,75.
Depot in Karlsruhe: Internat. Apotheke (S. 1771)

Kopfschmerz?
dann
Citrovanille
IN APOTHEKEN

Rosch wirkend - Jahrzehnte bewährt -
Kein Herzklopfen - Keine Magenbeschwerden

kleines Fabrikationsgeschäft
in Karlsruhe, äußerst entwicklungsfähig, sucht
tüchtigen Teilhaber als
kaufmännischen Leiter.
Eine Einlage von etwa RM. 10.000. - wird
zur Abwicklung vorliegender Aufträge be-
nötigt. Anfr. u. 17215 an die Bad. Presse.

Tüchtigen
Bücherreisenden
bietet glänzenden Verdienst unser
neuer Schläger
„Die Volkshochschule im Haus“
Hervorragende Besprechungen in
der Tages- u. Fachpresse. Hohe
Provision für erfahrene Herren, die
sicher auftreten und redigewandt
sind. Bequeme Monatsraten - kein
Aufschlag - keine Anzahlung. An-
gebote von nur ernsthaft interessier-
ten Herren erbittet. (S. 8.816)

Volkshochschulverlag
Nordhausen/H.

LADEN
46 am, mit Waagen
30 am, in bester Lage
und Zentrum zu ver-
mieten. Besichtigung
freie moderne
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Mansarde u.
Badeb. in schöner
Lage, für 150 M. zu
vermieten. (17205)
Georg Meißmann,
Auguststraße 9.

Herbst, Wohnungszentrale
Telefon Nr. 2371.
Kaiserstraße 42, III.
vermittelt Wohnungen
in allen Größen. Ber-
mieter loyale. (S. 8.995)

Zimmer
2 möbl. Zimmer m.
Bad, el. Licht, zu verm.
Westendstr. 49, part.
(S. 8.833)

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat
es gefallen, meine liebe Frau,
unsere liebe Mutter, Groß-
mutter und Schwiegermutter
Albertina Keller
nach schwerem Leiden in die
ewige Heimat abzurufen.
Karlsruhe, den 21. Juni 1928.
Pfalzstraße 52. (B. 1070)
Die trauernd Hinterbliebenen:
Konrad Keller,
Familie O. Gühring,
Familie O. Keller.
Die Beerdigung findet am
Samstag, den 23. Juni, nach-
mittags 5 Uhr, in Mühlburg
statt.

Heiratsgesuche
30 Jahre nettes
Mädchen
oder Witwe im Alter
von etwa 25-35 Jahr.
mit beträchtlichem Cha-
rakter aus guter Fa-
milie, mit oder ohne
Vorstudium, von guter
Statur, von nicht zu
schöner Statur.
30 bis 35 Jahre, An-
fang 40, etw. gut-
gebendes Geschäft (In-
dustrie), gut, frucht-
bar, gesunde, in der
Küche, in der Haus-
wirtschaft, Strenge Dis-
ziplin, wird ge-
sucht und verlangt.
Anfragen mit Bild,
b. zurücksendet wird,
erbet. unt. Nr. 3084
an die Badische Presse.

Baupläne
4 Zimmerhaus, 2
Bäder, 2 u. 4 Zimmer,
Rade Karstr. preisw.
zu verm. Nr. u. 2203
an die Badische Presse.

Ausschlag-Eier
10 Stück 50 Pfennig
Eier-Göpferich
Gottesauerstr. 33a, Fasanenstr. 35
Telefon 2173
auch für Bäcker und Konditoren.

Gerwierfräulein
jung, anständ. mit 19
Jahren, v. ausw. sucht
sol. Stellg. in nur aut.
Zofal. Angebote unt.
F. 8.8922 an die Bad.
Presse, Fil. Hauptpost.

Fräulein
sucht Stellg. in frauen-
los. Haushalt oder bei
alleinlebendem Herrn.
Angeb. u. Nr. 22023
an die Bad. Presse.

Fräulein
mit aut. Schulbild u.
Büchermis. sucht
Stellung in aut. Haus
auf sol. od. l. 3. St.
Angebote unt. 92013
an die Bad. Presse.

Chelch, fleißiges
Mädchen
fähig im Haushalt,
sucht bei klein. Fam.
selbst. Stellung. Gute
Zeugnisse vorhanden.
Kaiserstraße 44,
3. St., III.

Offene Stellen
Männlich
Heimarbeit verleiht
V. Dörfner, Breslau 66,
Friedrichstr. 30,
1. St., III. (S. 1071)

Tüchtiger
Friseurgehilfe
nicht unter 20 Jahre,
findet angeneh. Stelle
bei gutem Lohn. Ein-
tritt 1. Juli 1928.
Albert Warden,
Friseurgeschäft,
Nordheim d. R. u. v.,
Zum Ausfragen von
Selbstschreibern
auverläß. Person,
welche im Besitz eines
Fahrrades ist, gesucht.
Angeb. unt. Nr. 92009
an die Badische Presse.

Weiblich
Tüchtige
Friseurin
sol. od. spät gesucht.
Angeb. u. Nr. F. H. 8913
a. d. Bad. Presse, Fil.
Hauptpost. (S. 8.813)

Mädchen
das bürgerlich kochen
kann und in allen
Hausarbeiten erfahren
ist, gesucht. (17332)
Berrenstraße 14, III.

Zweitmädchen,
das kochen u. einen
Küchen hat, gesucht.
Königsstraße 27, im
1. St. (S. 8.813)

Bauführer
für Holz-, Zieg- und Eisenbeton-
sicherer Statiker, sicher in Bauleitung,
gesucht. Es wollen sich nur reife Bau-
fachleute, mit Karlsruhe Verhältnissen
durchaus vertraut, melden. Die Stel-
lung ist ausbaufähig. Angebote mit
Referenzen unter Nr. 22004 an die
Badische Presse erbitten.

Tüchtiger
Eisen-Beton-Polier
für größere Eisenbetonarbeit in
Baden-Baden
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote m. Zeugnisabschrift an
Mich. Wassermann, Hoch-, Tief-
u. Eisenbetonbau, Baden-Baden,
Lichtentalerstraße 50. (A. 1774)

Mehrere
Einschaler u. Eisenschleifer
für größere Eisenbetonarbeit in
Baden-Baden
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote m. Zeugnisabschrift an
Mich. Wassermann, Hoch-, Tief-
u. Eisenbetonbau, Baden-Baden,
Lichtentalerstraße 50. (A. 1773)

Leute jeden Standes erhalten Stellung in
ersten Häusern bei guter Bezahlung als
Diener, Dienerschaft, Reliebegleit.
H. Gau, Bad Godesberg 82, Kronprin-
zenstr. 51, Tel. 5844,
Tel.-Nr. 1107. Auskunft u. Prospekt frei.

Zu vermieten
Untergrombach
Laden
mit Wohnung zu ver-
mieten. (3066a)
K. Trautmann.

Bohn.-Nachweis
H. Pfiffinger, Blomard-
straße 51, Tel. 5844,
besucht Wohnungen
in jeder Größe sofort
oder später. Für Ver-
mieter kostenlos. (S. 1001)

Schöne, große
Büro-Räume
im 1. Obergeschoss, Erbprinzenstr. 11, ca.
120 qm groß, auf sofort oder später zu
vermieten. Näheres Baugeschäft Wilhelm
Stöber, Hauptstr. 13, Tel. 87. (18836)

Zu vermieten! B. 1070
1 Zimmer u. Küche 30 M.
2 Zimmer u. Küche 30 M.
3 Zimmer u. Küche 48 M.
4 u. 5-Zimmer-Wohnung u. mehrere
Läden mit Wohnungen, Wohnungs-
zentrale Nothdurft, Kaiserstraße 87.

Mietgesuche
Ladenlokal
per 1. Dezember oder
später, zwischen Markt-
platz und Badstr. ge-
sucht. Offerten mit
Preisangabe u. Größe
unter Nr. 22014 an
die Badische Presse.

Zimmer
in Bade Garten- oder
Mitterstraße sofort zu
mieten gesucht. Angeb.
m. Preis u. Nr. 17550
an die Badische Presse.

Zimmer
in Bade Garten- oder
Mitterstraße sofort zu
mieten gesucht. Angeb.
m. Preis u. Nr. 17550
an die Badische Presse.

Gelucht im Zentrum der Stadt
unmöbliertes Zimmer
zu Bürozwecken
partiere oder eine Treppe hoch. Angebote mit
Preisangabe unter 17528 an die Bad. Presse.

DANKSAGUNG.
Für die vielen Beweise innigen Anteils
und liebevollen Gedenkens beim Heimgang
unseres unvergesslichen Gatten u. Vaters
Karl Brombach
sagen Allen herzlichsten Dank. FH 8936
Frau Emma Brombach Witwe
Johanna Brombach.
Karlsruhe, den 21. Juni 1928.

Was muß man tun?
Wenn man
eine Stelle sucht oder
zu vergeben hat
Wenn man
Rat und Schutz in
all. Lebenslagen sucht
Wenn man
Unterricht sucht oder
erteilen will
Wenn man
etwas kaufen od. ver-
kaufen will
Wenn man
etwas verloren oder
gefunden hat
Wenn man
ein Familienereignis
feiern möchte
Wenn man
möbl. Zimmer sucht
oder zu vermieten hat

Man muß inserieren
und zwar in der
„Badischen Presse“, die
mit einer statistisch be-
gründeten Zahl von
48 237 festen Besuchern
weit an der Spitze aller
badischen Zeitungen

Amtliche Anzeigen
Bürgerauskunftversammlung.
Die Berufe die Mitglieder des Bürgeraus-
kunftsausschusses zu einer öffentlichen Versammlung
am Donnerstag, den 28. Juni 1928, 16 Uhr.
im Sitzungssaal des Rathauses.
Tagesordnung:
1. Verkauf der Grundstücke Pab. Nr. 6028,
6029 und 6030 an der Peterheimer Allee,
Karlshaus, Welfens- und Kurfürstentage
2. Verkauf der Grundstücke Pab. Nr. 8823
und 8824 an der Peterheimer Allee und
Kaiserstraße (19).
3. Wohnungsbau 1928 (20).
4. Aufhebung des Dammstockes (21).
Karlsruhe, den 21. Juni 1928.
(17100)
Der Oberbürgermeister.

Immobilien
Neue Bäckerei
zu verkaufen
3x4 Zimmerwohnung
im 1. St., mit Bad u.
Eingangsbau, 2 Bäd.
Bäder, der sofort bei
20-30 000 M. Abzahlung
zu verkaufen. Besteb.
1. Oktober.
Angeb. u. Nr. 17512
an die Bad. Presse.

Stellengesuche
Frau, sucht Stelle
als Kontoristin
oder als Hilfskraft in
Büro, auch, unt.
Nr. 8887 an die Bad.
Presse, Fil. Hauptpost.

Achtung!
Bäckerei-Verkauf!
Besseres Haus, Mieteinnang 2.000
Mark, Umsatz 90-110 Tausend
pro Tag, Preis 80 000 M., Anzähl.
15-20 000 M., Ruhn u. Schmidt,
Kaiserstraße 136, Tele-
fon 2998 und 649. (17324)

Rentable
Wohnhäuser
3x3 und 4x4 Zimmer (Neubauten), in guter
Lage, unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 17051 an die
Badische Presse erbitten.

Stellengesuche
Fräulein, sucht Stelle
als Kontoristin
oder als Hilfskraft in
Büro, auch, unt.
Nr. 8887 an die Bad.
Presse, Fil. Hauptpost.

Stellengesuche
Fräulein, sucht Stelle
als Kontoristin
oder als Hilfskraft in
Büro, auch, unt.
Nr. 8887 an die Bad.
Presse, Fil. Hauptpost.

Stellengesuche
Fräulein, sucht Stelle
als Kontoristin
oder als Hilfskraft in
Büro, auch, unt.
Nr. 8887 an die Bad.
Presse, Fil. Hauptpost.

Stellengesuche
Fräulein, sucht Stelle
als Kontoristin
oder als Hilfskraft in
Büro, auch, unt.
Nr. 8887 an die Bad.
Presse, Fil. Hauptpost.

FLIT

Die gelbe Packung mit dem schwarzen Band

VERNICHTET: Fliegen, Stechmücken, Motten, Ameisen, Wanzen, Küchenschaben samt Brut.

Flit ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

